

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autogene Schweissanlagen

für wickl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3344 5

Gasmotoren-Fabrik
„Deutz“ A.-G.
Zürich

haltung im Rundholzeinkauf an den Tag, was nicht zum wenigsten auf die vorjährigen, ungünstigen Geschäfte in dieser Sparte zurückzuführen ist.

Auf dem Straßburger Holzmarke hat sich wenig Veränderung in den letzten Wochen gezeigt, obwohl hier und da Abschlüsse für den Frühjahrbedarf gemacht sind. Der Verkauf nimmt aber immer noch nicht den Umfang an, den man um diese Zeit in anderen Jahren gewohnt war.

Bei den Waldverkäufen zeigte sich bei uns wie auch in den Nachbarstaaten am rechten Rheinufer rege Kauflust, die zu guten Preisen führte. Die besten Qualitäten wurden immer gesucht, und traten hierfür auch fremde Geschäfte vielfach mit in Konkurrenz. So trafen wir solche aus der Pfalz in einem Termine von Hagenauf Ost am 17. Februar, bei welchem zirka 3600 Festmeter Eichen- und Kiefernholz glatt abgingen. Wie in der letzten Zeit häufig, so war auch dieses Mal in beiden Terminen die Nachfrage nach dem Eichenholz am stärksten, während die Kiefern bei weitem weniger begehrt waren.

Burden Buchen in kleineren Mengen ausbezogen, so wurden gute Preise erzielt, während man bei größeren Mengen schwer Abnehmer fand, weil der Bedarf für Schwellenholz nachgelassen hat. St. Quirin brachte einen Posten von 280 Festmeter noch recht günstig an. Der Schwerpunkt lag dort wie gewöhnlich bei den Tannennußhölzern, denn mehr als 4000 Festmeter fanden glatt ihre Abnehmer. Bei den Stämmen überbot man die Reviertaxe um 10%, bei den Abschnitten um 11%. In Lützelhausen hatte man die größte Arbeit nicht gescheut, einen bedeutenden Posten von Tannennußholz aus dem Schlage an eine Laderampe zu rücken, hier klassenweise zu sortieren und so auszubieten. Es machten sich die hierdurch entstandenen Kosten gut bezahlt, denn es wurden auch dort die Taxen erheblich überschritten, obwohl es keineswegs erstklassiges Holz war, welches zum Angebot kam. Bei einem Buchennußholzverkauf in Lembach ließ sich die Reviertaxe nicht erreichen.

Wie wohl zu erwarten stand, hat das milde Wetter den Brennholzverbrauch erheblich vermindert, und ist der Lokalbedarf hieran weit früher wie in anderen Jahren gedeckt. Weissenburg erlöste für Buchenscheit mehr als 10 Mk., ebenso Saarburg. Dagegen lieferte Lützelstein-Süd, wo sich gern fremde Händler einfänden, nur 8,88 Mk. und Bilsch-Nord gar nur 6,75 Mk. in einem Termine, bei dem mehr als 2000 Festmeter zum Verkauf gestellt wurden.

Verschiedenes.

Technikum in Luzern. Der luzernische Ingenieur- und Architektenverein unterbreitet dem Erziehungsrat eine Eingabe zwecks Errichtung eines Technikums in Luzern.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für Holzstoffbereitung schlägt der am 29. März stattfindenden Generalversammlung nach den gewohnten reichlichen Abschreibungen (Zuweisung von 37,137 Fr. an die Reserve und von 10,000 Fr. an das Arbeiterunterstützungsfonto) vor,

10 % Dividende an die Prioritätsaktien, 9 % an die Stammaktien zu verteilen und vom Saldo von 54,000 Fr. 30,000 Fr. einer Dividendenreserve zuzuweisen.

Neue Strohindustrie-Fabrik. Sichern Vernehmen nach beabsichtigt eine aargauische Firma, in Sarnen eine Fabrik für Strohindustrie zu gründen. Die Unterhandlungen mit Grundbesitzern sind im Gange. Die fortschrittlichen Elemente begrüßen die beabsichtigte Gründung lebhaft. („Luz. Tagbl.“)

Schwieriger Holztransport. Die „Bündner Post“ brachte vom Heizenberg einen interessanten Bericht über den Transport einer gewaltigen Tanne, resp. eines Teiles derselben. Dieser Block hat einen Durchmesser von 1,3 m und eine Länge von 4,6 m und mißt rund 6 m³ an Inhalt. Die Tanne stand an ganz abgelegener Stelle im Nollatobel und war deren Transport auf die Straße daher äußerst schwierig. An einigen gefährlichen Stellen konnte man keine Pferde gebrauchen. Da legten sich denn 25 bis 30 Männer von Tschappina ins Geschirr und bezwangen den Koloss mit ihren kräftigen Armen. Um den Block von Urmein hinunter auf den Bahnhof Thufis zu führen, brauchte es immer noch fünf Pferde und 25 Mann. Natürlich würden die Transportspesen den Holzwert übersteigen, aber die wackern Tschappiner hatten es sich zur Ehre angerechnet, den 6 m³ fassenden Block ganz hinunter zu bringen und haben sich zu diesem Zweck freiwillig und ohne jedes Entgelt zur Verfügung gestellt.

Der Friede im deutschen Holzgewerbe. Die seit mehreren Wochen in Berlin zwischen den Vertretern der organisierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Holzgewerbes geführten Verhandlungen wurden am vergangenen Sonntag zum Abschluß gebracht. Dadurch ist für das Schreinergerwerbe in 40 Städten der gewerbliche Friede auf drei Jahre gesichert. Sämtliche Meinungsverschiedenheiten wurden direkt zwischen den Parteien, Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, Deutscher Holzarbeiterverband, Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Gewerksverein für Holzarbeiter (Hirsch-Dunker) ohne Mitwirkung von Unparteiischen ausgeglichen.

Deutschlands Roheisenerzeugung. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Februars 1910 insgesamt 1,191,350 t gegen 1,177,574 t im Januar 1910 und 949,667 t im Februar 1908.

Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1909 angegeben ist: Gießereiroheisen 206,199 (183,996) t, Bessemerroheisen 39,113 (33,877) t, Thomasroheisen 697,906 (595,988) t, Stahl- und Spiegeleisen 93,492 (595,988) t, Puddelroheisen 54,641 (55,971) t.

Die Erzeugung während der Monate Januar-Februar 1910 stellte sich auf 2,268,925 t gegen 1,971,388 t in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR